



Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Zürich

**SIL-Prozess: Betriebsvariante E ist genügend leistungsfähig**  
**Öffentliche Stellungnahme des Sbfz**  
(29.08.07)

Im Dezember 2006 wurden im Rahmen des SIL-Prozesses Flughafen Zürich vom BAZL 19 Betriebsvarianten präsentiert. Das anschliessende Konsultationsverfahren durch die Volkswirtschaftsdirektion wurde von verschiedener Seite bereits scharf kritisiert. Unhaltbar ist insbesondere das Vorgehen der VD, die Stellungnahmen der einzelnen Bezirke ungewichtet in eine Gesamtbeurteilung einfließen zu lassen und daraus abzuleiten, welche Prozentanteile der kantonalen Wohnbevölkerung für oder gegen einen Pistenausbau seien. Überdies ist es nicht akzeptabel, dass die Stellungnahmen der Verbände und Bürgerorganisationen im Rahmen des Konsultationsverfahrens nicht berücksichtigt wurden. Auch über die Inhalte und Gewichtung der Eingaben der begrüßten Anrainergemeinden informierte die VD nie öffentlich. Insgesamt muss das kantonale Konsultationsverfahren als intransparent und demokratisch ungenügend legitimiert gewertet werden.

Auf Anregung verschiedener Flughafen-Anrainergemeinden hat sich der Sbfz in der Zwischenzeit nochmals vertieft mit dem SIL-Bericht des BAZL zu den Betriebsvarianten auseinander gesetzt und dazu das spezialisierte Büro Oliva & Co., Zürich, mit einer wissenschaftlichen Analyse des Berichtes beauftragt. Genauer untersucht werden sollte im Speziellen auch die von einer grossen Anzahl von Gemeinden als Kompromissmöglichkeit bevorzugte Betriebsvariante E. Diese Variante entspricht dem Betrieb nach vorläufigem Betriebsreglement, also dem heutigen Betrieb ohne weitere Pistenausbauten.

Im „SIL-Bericht Betriebsvarianten“ wird die Variante E mit einer Spitzenkapazität von 55 Flugbewegungen pro Stunde und einem möglichen Jahrestotal von 312'000 Flugbewegungen beziffert. Damit würde die Variante E für das SIL- Objektblatt ausscheiden, weil sie als zu wenig leistungsfähig erscheint. Es ist deshalb wichtig und legitim zu untersuchen, ob die Leistungsfähigkeit gemessen an den vom BAZL verwendeten Beurteilungskriterien wirklich so gering ist.

**Nachfrageprognose der Flugbewegungen ist zu hoch**

Im Rahmen des Projekts einer Überprüfung der Leistungsfähigkeit der Betriebsvariante E hat sich herausgestellt, dass die im „SIL-Bericht Betriebsvarianten“ vom Dezember 2006 veröffentlichte Nachfrageprognose von 367'000 Flugbewegungen im Jahr 2020 zu hoch eingeschätzt ist, denn dieselben Daten, die jener Luftverkehrsprognose zugrunde gelegen haben, ergeben für den Flughafen Zürich korrekterweise im Jahr 2020 ein Total von 335'000 nachgefragten jährlichen Flugbewegungen.

**Die Leistungsfähigkeit des heutigen Pistensystems genügt**

Die Untersuchung des Büros Oliva & Co. anhand des für die Beantwortung solcher Fragen zu verwendenden analytischen Modells zur Bestimmung der Kapazität eines Pistensystems gelangt zu einer Spitzenkapazität bis zu 72 Starts- und Landungen pro Stunde und zeigt, dass auf dieser Basis das Pistensystem in der Betriebsvariante E bis zu 335'000

Geschäftsstelle:  
Dorfstrasse 17  
Postfach  
8155 Niederhasli  
Telefon 044 850 11 81  
Fax 044 850 49 83

Postcheckkonto: 80-31543-9  
Bankverbindung:  
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich  
1125-0556.480 725  
Info@SchutzverbandZuerich.ch  
www.SchutzverbandZuerich.ch

Flugbewegungen pro Jahr anbieten kann, ohne dass dabei ein engpassfreier Betrieb gefährdet wird. Diese Angaben liegen deutlich über den ausgewiesenen Zahlen im „SIL-Bericht Betriebsvarianten“. Insbesondere weist die wichtige Spitzenkapazität pro Stunde eine gute Leistungsfähigkeit auf und erlaubt einen effizienten Hub-Betrieb.

Zufälligerweise decken sich die errechneten Werte der Nachfrageprognose mit derjenigen Flugbewegungszahl pro Jahr, die das Pistensystem mit der Betriebsvariante E ohne wesentliche Verspätungen anbieten kann. Damit decken sich Angebot und Nachfrage der jährlichen Flugbewegungen.

Ausserdem sind für die Variante E in der vorliegenden Ausgestaltung noch nicht alle Optimierungsmöglichkeiten ausgeschöpft worden.

### **Der Sbfz empfiehlt die Betriebsvariante E**

Die bisher vom Sbfz favorisierte Betriebsvariante G ist auch weiterhin in Betracht zu ziehen. Aus den wissenschaftlich belegten Ergebnissen lässt sich - unabhängig von politischen Überlegungen - der Schluss ziehen, dass das im Rahmen der Betriebsvariante E genutzte, heutige Pistensystem eine Kapazität anbietet, die für den Flugbetrieb des Flughafens Zürich genügend ausreichend ist.

Der Sbfz empfiehlt den von Fluglärm betroffenen Städten, Gemeinden, Fluglärmvereinigungen und Interessengemeinschaften ihre Haltungen in der Flughafenfrage zu vereinheitlichen und damit zu vereinfachen und mit folgenden Positionen zu vertreten:

1. Keine Pistenausbauten
2. maximal 320'000 Flugbewegungen pro Jahr
3. Betriebsvariante E

Die Auswirkungen der Deutschen 220. Durchführungsverordnung (DVO) zur Luftverkehrs-Ordnung dürfen nicht über Pistenausbauten und einer räumlichen Umgestaltung der Flughafenlandschaft gelöst werden. Sie müssen zwischenstaatlich mit Deutschland einer befriedigenden Lösung zugeführt werden.

Niederhasli, den 29.08.07